



---

# **Entwicklung eines Evaluationsfragebogens der DGTA - Explorative Faktorenanalyse und Reliabilitätsmessung der Skala „Veranstaltungsleitung und Veranstaltungsgestaltung“**

---

## **Wissenschaftliches Gutachten**

---

Pädagogische Hochschule Heidelberg  
Institut für Psychologie

Prof. Dr. Tobias Dörfler  
M. Sc. Jan Wildbrett

Heidelberg, 10.08.2017

---

## **Evaluation DGTA \_ Test \_ Leitung und Gestaltung \_ Gutachten**

Prof. Dr. Tobias Dörfler

M. Sc. Jan Wildbrett

Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Psychologie

Entwicklung eines Evaluationsfragebogens der DGTA - Explorative Faktorenanalyse und Reliabilitätsmessung der Skala „Veranstaltungsleitung und Veranstaltungsgestaltung“  
Wissenschaftliches Gutachten

Stand: 10.08.2017

ISBN: 3-924065-40-3

Alle Rechte vorbehalten.

© Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse e. V. 2017

Erschienen im Verlag IPE (Neckargemünd bei Heidelberg)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Grundlage des Gutachtens</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Evaluationsinstrument der DGTA</b> .....	<b>3</b>
2.1 Beschreibung des Fragebogens.....	3
2.2 Gütekriterien.....	4
<b>2.2.1 Inhaltsvalidität</b> .....	<b>4</b>
<b>2.2.2 Konstruktvalidität</b> .....	<b>4</b>
<b>2.2.3 Reliabilität</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Strukturanalyse Kategorie 7</b> .....	<b>5</b>
3.1 Eignung der Daten .....	6
3.2 Faktorenextraktion.....	7
3.3 Faktorenrotation .....	11
3.4 Interpretation der Faktorenstruktur .....	12
3.5 Reliabilität.....	14
<b>4 Fazit</b> .....	<b>16</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>17</b>
<b>Anhang: Fragebogen</b> .....	<b>19</b>

## 1 Grundlage des Gutachtens

Das Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA) mit einem Ergänzungsgutachten zur Entwicklung eines Evaluationsfragebogens beauftragt. Dieser Fragebogen soll zur Messung des Kompetenzzuwachses bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern der durch die DGTA organisierten und durchgeführten Seminare eingesetzt werden. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit der DGTA und der Evangelischen Hochschule Nürnberg im Jahr 2012 erstellt. Hierbei wurde im Rahmen einer ersten Erhebung ( $N = 103$ ) bereits eine explorative Faktorenanalyse zur Strukturüberprüfung des Instruments und eine entsprechende Überprüfung der internen Konsistenz der generierten Skalen vorgenommen (Institut für Praxisforschung und Evaluation, 2012). Zur Absicherung der gefundenen Ergebnisse wurde im Jahr 2014 ein Re-Test durchgeführt bei dem die Daten von  $N = 313$  Personen eingingen. In den Ergebnissen beider Gutachten konnten die Reliabilität und die Validität des Kerninstruments festgestellt bzw. bestätigt werden (Institut für Praxisforschung und Evaluation, 2014).

Ergänzend zu den Gutachten von 2012 und 2014 soll in der vorliegenden Arbeit eine Analyse einer Skala zur Messung der Güte der Veranstaltungsleitung bzw. zur Güte der Veranstaltungsgestaltung der DGTA-Seminare (Fragebogenkategorie 7) vorgenommen werden. Hierfür werden die Daten von 514 Teilnehmerinnen und Teilnehmern untersucht.

## 2 Evaluationsinstrument der DGTA

### 2.1 Beschreibung des Fragebogens

Grundlage für die Entwicklung des Fragebogens waren vier Wirkungsdimensionen, welche von der DGTA im Vorfeld festgelegt wurden. Diese sind:

- Personale Kompetenz (Fragebogenkategorie 2)
- Reflexionskompetenz (Fragebogenkategorie 3)
- Handlungskompetenz (Fragebogenkategorie 4)
- Beziehungskompetenz (Fragebogenkategorie 5)

Zu diesen Dimensionen wurden in Zusammenarbeit der Evangelischen Hochschule Nürnberg und einer entsprechenden Fachgruppe der DGTA Items generiert. Die Items sind als Aussagesätze operationalisiert, welche die bedeutsamsten Konzepte der jeweiligen Wirkungsdimension erfassen sollen. Grundlage für die Formulierung der Items war das Handbuch für Weiterentwicklung und Prüfung zur Transaktionsanalytikerin/zum Transaktionsanalytiker. Innerhalb des Fragebogens müssen diese Aussagen auf einer sechsstufigen Likert-Skala bewertet werden, wobei 1 für „stimme voll und ganz zu“ und 6 für „stimme überhaupt nicht zu“ steht.

Neben diesen vier Skalen zu den Wirkungsdimensionen – welche das Kerninstrument bilden – wurde unter der Kategorie 7 eine Skala zur Erfassung der wahrgenommenen Güte der Veranstaltungsleitung und zur Güte der Veranstaltungsgestaltung erstellt. Auch hier müssen die Items bzw. die Aussagen auf einer sechsstufigen Likert-Skala beurteilt werden. In den Kategorien 6 und 9 können Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer zusätzliche Aussagen der DGTA-Fachgruppe bzw. der Seminarleitung angeben und bewerten. Unter der Fragebogenkategorie 1 müssen befragte Personen mitteilen, ob Sie Mitglied der DGTA sind und in welchem Anwendungsfeld Sie sich spezialisieren möchten.

## **2.2 Gütekriterien**

### **2.2.1 Inhaltsvalidität**

Die inhaltliche Validität wurde insofern sichergestellt, dass die generierten Items von Expertinnen und Experten der DGTA und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg erstellt und während des Entwicklungszeitraums kritisch begutachtet, diskutiert und angepasst wurden. Zudem gilt es festzuhalten, dass die Items aus dem DGTA-Handbuch abgeleitet wurden, welches sich explizit auf die vier Wirkungsdimensionen bezieht. Daher kann von einer Inhaltsvalidität der Fragebogenitems und somit des Gesamtinstruments ausgegangen werden.

### **2.2.2 Konstruktvalidität**

Mittels einer Hauptkomponentenanalyse (PCA) konnte im Rahmen des zweiten Gutachtens im Jahr 2014 die postulierte Dimensionalität des Instruments

nachgewiesen werden. Alle vier untersuchten Skalen zu den Wirkdimensionen erwiesen sich als eindimensional.

### 2.2.3 Reliabilität

Zur Überprüfung der Messgenauigkeit des Fragebogens wurde eine Konsistenzanalyse der extrahierten Skalen mit Hilfe von Cronbachs Alpha gerechnet, wobei sich alle Komponenten als ausreichend reliabel erwiesen. Tabelle 1 gibt einen entsprechenden Überblick.

Tabelle 1: *Interne Konsistenzen der Fragebogenskalen*

Name der Skala	Anzahl der Items	Cronbachs Alpha
Personale Kompetenz	7	.90
Reflexionskompetenz	4	.86
Handlungskompetenz	6	.92
Beziehungskompetenz	5	.91

Für die vorliegende Arbeit soll nun in Ergänzung zu den oben dargestellten Befunden der festgelegten Wirkungsdimensionen bzw. den Fragebogenkategorien 2 bis 5 eine zusätzliche Struktur- und Reliabilitätsanalyse der Fragebogenkategorie 7 durchgeführt werden, welche in folgenden Abschnitten beschrieben wird.

## 3 Strukturanalyse Kategorie 7

Mit Hilfe einer exploratorischen Faktorenanalyse (EFA) soll im folgenden Abschnitt überprüft werden, ob die postulierte Skala „Veranstaltungsleitung und Veranstaltungsgestaltung“ sich als eindimensional bestätigen lässt oder ob die zugehörigen Items weitere Faktoren messen. Ziel ist der Nachweis einer faktoriell validen und reliablen Skala. Grundlage hierfür sind die Daten von 514 Seminarteilnehmern und Seminarteilnehmerinnen, welche den Fragebogen nach Beendigung ihrer Fort- oder Weiterbildung komplett ausgefüllt hatten. Die Skala der Kategorie 7 umfasst insgesamt 12 Items. Alle folgenden Analysen wurden mit SPSS 23 und Microsoft EXCEL 2010 durchgeführt.

In den nachfolgenden Kapiteln wird zunächst die Eignung des Datenmaterials für eine faktorenanalytische Auswertung überprüft. Im Anschluss wird eine

Hauptkomponentenanalyse ausgeführt und mit Hilfe entsprechender Verfahren die Anzahl der zu extrahierenden Faktoren bestimmt. Darauf folgend werden die resultierenden Faktoren einer orthogonalen Varimax-Rotation unterzogen. Abschließend werden die entstandenen Skalen interpretiert und auf ihre Güte und Messgenauigkeit hin überprüft.

### **3.1 Eignung der Daten**

Generelles Ziel einer EFA ist es Daten zu reduzieren, wobei die Variation einer Vielzahl von Items auf eine geringere Zahl von gemeinsamen Faktoren zurückgeführt werden soll. Bevor eine EFA durchgeführt wird, sollte zuvor jedoch betrachtet werden, ob sich die vorliegenden Daten hierfür als geeignet erweisen. In einem ersten Schritt sollte die Korrelationsmatrix der Items, welche in die Analyse mit eingehen, überprüft werden. Hierbei sollten untersuchte Merkmale möglichst stark miteinander zusammenhängen, um Faktoren zu finden, die die Vielzahl von Ausgangsitems auf eine geringere Zahl an Faktoren reduzieren kann. Denn prinzipiell kann jedes einzelne Item auch einen eigenständigen Faktor bilden. Nach Bühner (vgl. 2006, S. 206-207) bieten sich zur Überprüfung der Struktur des Datensatzes folgende Verfahren an:

- Bestimmung des Kaiser-Meyer-Olkin-Koeffizient (KMO-Kriterium)
- Bartlett-Test auf Sphärizität
- Measure of Sample Adequacy (MSA-Koeffizienten)
- Analyse der Anti-Image-Korrelationsmatrix.

An dieser Stelle soll nur zusammenfassend von den Ergebnissen dieser Voranalysen berichtet werden. Es ist zu konstatieren, dass nach Prüfung der MSA-Werte, des KMO-Kriteriums, des Bartlett-Test auf Sphärizität und der Anti-Image-Korrelationsmatrix eine gute bis sehr gute Eignung der Korrelationsmatrix der Fragebogenitems für weiterführende faktorenanalytische Auswertungen festgestellt werden konnte. Zudem soll an dieser Stelle angemerkt werden, dass unter Berücksichtigung der Arbeit von MacCallum et al. (1999) die hier untersuchte Stichprobengröße von  $N = 514$  als gut bezeichnet werden kann und nach diesem Kriterium eine gute Voraussetzung für faktorenanalytische Untersuchungen bildet.

### 3.2 Faktorenextraktion

Nachdem das vorliegende Datenmaterial überprüft wurde, werden nun im Anschluss die 12 Items einer EFA – genauer einer Hauptkomponentenanalyse – unterzogen. Dem großen Variablensatz soll somit eine ordnende Struktur unterlegt werden, indem Variablen anhand ihrer korrelativen Beziehungen in voneinander unabhängige Gruppen eingeordnet werden (vgl. Bortz & Schuster, 2010, S. 385). Die Hauptkomponentenanalyse dient hierbei der Datenreduktion und der Beschreibung der Items durch übergeordnete Komponenten bzw. Faktoren (vgl. Bühner, 2006, S. 196), wobei diese Faktoren wechselseitig voneinander unabhängig sind und sukzessiv maximale Varianz erklären (vgl. Bortz, 2005, S. 517). Ziel der vorliegenden Faktorenanalyse ist es eine möglichst geringe Anzahl an Faktoren zu ermitteln, welche zu maximaler Varianzaufklärung führen.

Nachdem mit der Hauptkomponentenanalyse die Methode gewählt wurde, stellt sich im Folgenden ein schwerwiegendes Problem: Die Feststellung der Anzahl der zu extrahierenden Faktoren. Für Preacher und MacCallum (2003) und Bühner (2006) stellt es eines der bedeutendsten Probleme der Faktorenanalyse dar. Da sich bis heute kein eindeutiges Abbruchkriterium durchgesetzt hat, herrscht in der Literatur nach wie vor Uneinigkeit darüber, welche Kriterien bei der Extraktion der Faktoren Anwendung finden sollten. O`Connor (2000) gibt an, dass wenn eine zu geringe Anzahl an Faktoren extrahiert wird, bestehende Dimensionen im Datensatz potenziell unentdeckt bleiben und Faktoren verzerrt werden könnten, wodurch es zu einem Anstieg der Fehler in den Ladungen kommen kann. Werden hingegen zu viele Faktoren bestimmt, könnten relevante Faktoren mit wenigen hohen Ladungen sich auf mehrere kleinere Faktoren aufteilen (O`Connor, 2000). Dies könnte sich auf die Interpretation insofern auswirken, dass eigentlich unbedeutenden Faktoren eine übermäßige Relevanz zugeschrieben wird. Zudem wäre das Prinzip der Sparsamkeit verletzt, da wie bereits angegeben ein Ziel der Faktorenanalyse die Datenreduktion ist. Jedoch ist die Extraktion zu vieler Faktoren nach Fabrigar, Wegener, MacCallum und Strahan (1999) als unproblematischer zu betrachten als die Extraktion zu weniger Faktoren. In der Literatur (Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2010; Bortz & Schuster, 2010; Bühner, 2006) werden unterschiedliche Verfahren zur Faktorenextraktion genannt, wobei insbesondere das Kaiser-Guttman-Kriterium, der Scree-Test nach Cattell und die Parallelanalyse nach Horn als die bedeutsamsten Extraktionskriterien



angegeben werden. Preacher und MacCallum (2003) empfehlen eine Kombination dieser Kriterien und eine überblicksartige Analyse der Ergebnisse zur Bestimmung der Anzahl der Hauptfaktoren.

Nach dem *Kaiser-Guttman-Kriterium* (Kriterium Eigenwerte  $\geq 1$ ) sind diejenigen Faktoren auszuwählen deren Eigenwert größer oder gleich Eins ist. Ein Eigenwert ist die Summe der quadrierten Ladungen über alle Items auf einen Faktor (Bühner, 2006), wodurch er die Bedeutung dieses Faktors ausdrückt. Ist ein Eigenwert größer als Eins, klärt der entsprechende Faktor demnach mehr Varianz auf als ein standardisiertes Item. Nach Bortz (vgl. 2005, S. 544) und Zwick und Velicier (1986) führt die Anwendung des Kaiser-Guttman-Kriteriums besonders bei einer großen Anzahl von Items zu einer Überfaktorisierung, d. h. zu einer Überschätzung der Anzahl der zu extrahierenden Faktoren. Fabrigar et al. (1999) kommt zu dem Schluss, dass das Kaiser-Guttman-Kriterium deshalb für die Auswahl der Faktoren in den meisten Fällen ungeeignet ist. Nach der Hauptkomponentenanalyse sind nach dem Kaiser-Guttman-Kriterium für den untersuchten Datensatz zwei Faktoren mit einer kumulierten Aufklärung der Varianz von 49,65 % zu extrahieren (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: *Kaiser-Guttman-Kriterium: Eigenwerte >1 und erklärte Gesamtvarianz*

Faktor	Eigenwert	Aufgeklärte Varianz in %	Kumulierte % aufgeklärter Varianz
1	4.86	40.51	40.51
2	1.10	9.14	49.65

Der *Scree-Test nach Cattell* (1966) liefert weitere Informationen über die Anzahl bedeutsamer Faktoren. Prinzipiell handelt es sich hierbei um die Betrachtung eines Eigenwertediagramms, welches die Größe der in Rangreihe gebrachten Eigenwerte als Funktion ihrer Rangnummern darstellt (vgl. Bortz & Schuster, 2010, S. 415). Es ist demnach ein graphisches Verfahren. Nach Cattell muss die Kontinuität des Verlaufs betrachtet werden und ab dem Faktor extrahiert werden, ab welchem ein Knick im Eigenwertverlauf festgestellt werden kann. In der Literatur ist sich der Großteil der Autoren einig darüber, dass diejenigen Faktoren bestimmt werden

sollen, deren Eigenwerte vor dem Knick liegen. Fabrigar et al. (1999) kommen zu dem Ergebnis, dass der Scree-Test dann als angemessenes Verfahren zu betrachten ist, wenn den Variablen varianzstarke Faktoren zugrunde liegen. Zwar ist der Scree-Test dem Kaiser-Guttman-Kriterium vorzuziehen, doch kommt es nach Zwick und Velicier (1986) auch hier oftmals zu einer Überfaktorisierung. Zudem ist dieses Verfahren anfällig für subjektive Fehler des Anwenders, da die Festlegung des Knicks im Eigenwertverlauf im Auge des Betrachters liegt. Im vorliegenden Fall nähert sich der asymptotische Eigenwerteverlauf eindeutig nach dem ersten Faktor im Unendlichen der X-Achse, was für die Bestimmung von nur *einem* Faktor sprechen würde. Abbildung 1 zeigt den Eigenwerteverlauf.

## Screeplot

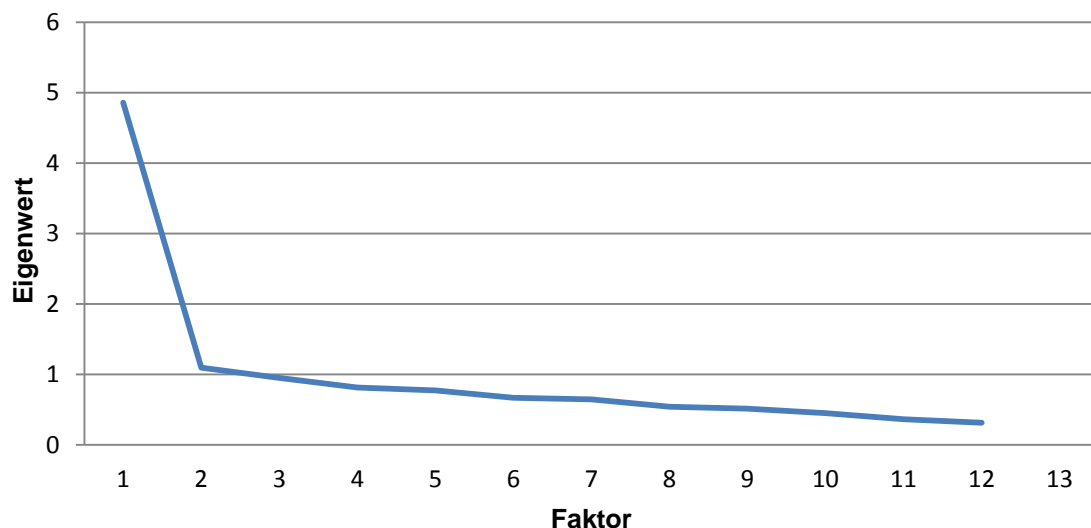


Abbildung 1: Screeplot nach Cattell für 12 Faktoren.

Eine zusätzliche Möglichkeit zur Bestimmung relevanter Faktoren stellt die Parallelanalyse nach Horn (1965) dar. Diese Methode basiert auf dem Vergleich der Eigenwerte, die man für eine *spezifische* Stichprobenkorrelationsmatrix erhalten hat, mit den Eigenwerten einer Korrelationsmatrix einer *zufällig* aus der Grundgesamtheit gezogenen Stichprobe, in welcher die Items unkorreliert sind (vgl. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2010, S. 913). Hierbei werden nur Faktoren extrahiert, deren empirisch beobachtete Eigenwerte *über* einem zufälligen Eigenwerteverlauf liegen. Nach Zwick und Velicier (1986) und Fabrigar et.al (1999) stellt die Parallelanalyse die genaueste Extraktionsmethode dar und sollte demnach allen anderen Methoden vorgezogen

werden (vgl. Bühner, 2006, S. 201). Beauducel (2001) gibt ebenfalls an, dass die Parallelanalyse insbesondere bei orthogonalen Hauptkomponentenrotationen zu guten Ergebnissen führt. Zudem beeinflusst die große Stichprobe von  $N = 514$  Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Genauigkeit positiv.

Bei O'Connor (2000) findet sich eine passende SPSS-Syntax zur Berechnung der Parallelanalyse. Diese wurde für eine Stichprobe mit  $N = 514$  und 12 Zufallsvariablen sowie 3000 Datendateien genutzt. Nach Bühner (vgl. 2006, S. 222) ist die Verteilung der Eigenwerte umso genauer, je mehr Datendateien berechnet werden. Tabelle 3 zeigt eine Gegenüberstellung der empirischen und der „zufälligen“ Eigenwerte. Da der empirische Eigenwert des zweiten Faktors unterhalb des gemittelten Eigenwertes der Zufallsfaktoren liegt, sprechen die Ergebnisse der Parallelanalyse ebenfalls für die Bestimmung von nur *einem* Faktor.

Tabelle 3: *Parallelanalyse nach Horn mit den Verläufen der empirischen und zufälligen Eigenwerte*

Faktor	Empirische Eigenwerte	Zufällige Eigenwerte
1	4.86	1.26
2	1.10	1.19
3	0.95	1.14
4	0.81	1.10
5	0.77	1.05
6	0.67	1.01
7	0.65	0.98
8	0.54	0.94
<b>9</b>	0.52	0.90
10	0.45	0.86
11	0.37	0.82
12	0.31	0.77

Beim Vergleich der Ergebnisse der unterschiedlichen Extraktionskriterien ergibt sich ein eindeutiger Hinweis darauf, wie viele Faktoren letztendlich bestimmt werden sollen. Theoretisch postuliert wurde ein Faktor, das Kaiser-Guttman-Kriterium empfiehlt die Extraktion von zwei und der Scree-Test nach Cattell sowie die Parallelanalyse nach Horn sprechen von einem Faktor (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Zusammenfassung der Ergebnisse der verschiedenen Kriterien zur  
Faktorextraktion

<i>Kriterium</i>	<i>Anzahl der Faktoren</i>
A-Priori-Kriterium	1
Kaiser-Guttman-Kriterium	2
Scree-Test	1
Parallelanalyse nach Horn	1

Aufgrund der Eindeutigkeit der Ergebnisse der Extraktionsverfahren wird im Folgenden eine Faktorenanalyse mit *einem* festen Faktor gerechnet, um einen detaillierten Blick auf die entstehende Komponentenmatrix zu werfen. Da dabei nur eine Komponente extrahiert wird, kann die entsprechende einfaktorielle Lösung jedoch nicht rotiert werden. Für einen Vergleich wird eine EFA mit *zwei* festgesetzten Faktoren gerechnet. Dieses Vorgehen sollte zeigen, wie sich die Komponentenbildung in Abhängigkeit der Anzahl der Faktoren verändert. Zudem kann geklärt werden, ob die Gefahr einer Über- oder Unterfaktorisierung überhaupt besteht und ob sich bei einer zweifaktoriellen Lösung inhaltlich sinnvoll zu interpretierende Skalen bilden lassen.

### **3.3 Faktorenrotation**

Nachdem die Anzahl der zu extrahierenden Faktoren auf eins bzw. zwei festgesetzt wurde, soll in diesem Abschnitt überprüft werden, welche Rotationstechnik zu wählen ist. Für die EFA mit einem Faktor ist die Wahl der Rotation obsolet, nicht jedoch für die Berechnungen bei zwei Faktoren. Bei einer orthogonalen Rotationstechnik, wie der Varimax-Rotation, bleibt die Unabhängigkeit der Faktoren erhalten, d.h., die rotierten Faktoren bleiben unkorreliert (vgl. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2010, S. 902). Hierbei werden die Faktoren so rotiert, dass sie mit einigen Items hoch und mit anderen niedrig zusammenhängen. Dabei maximiert die Varimax-Rotation die Varianz der quadrierten Ladungen der Items (vgl. Bühner, 2011, S. 336). Dies entspricht in etwa der Forderung, dass die Varianz der Faktorenladungen pro Faktor möglichst groß sein soll (vgl. Bortz, 2005, S.548). Da im vorliegenden Fall möglichst unkorrelierte, einfach zu interpretierende Skalen erzielt werden sollen, wird sich für

die Varimax-Rotation entschieden. Im Ergebnis konvergierte diese für die zweifaktorielle Lösung in 3 Iterationen. Als Iteration wird in diesem Zusammenhang das Wiederholen einer Rechenanwendung zur sukzessiven Annäherung an ein exaktes Ergebnis verstanden.

### 3.4 Interpretation der Faktorenstruktur

In diesem Abschnitt sollen die ein- und die zweifaktorielle Faktorenlösung verglichen und eine abschließende Entscheidung getroffen werden.

Folgend soll die empirisch ermittelte Faktorenstruktur anhand der Einfachstruktur nach Thurstone (1947) interpretiert werden. Entsprechende Grundlage ist, dass die Items nur von dem ihnen zugeordneten Faktor und nicht von anderen Faktoren abhängig sind. Items sollen demnach möglichst hoch auf den ihnen zugeordneten Faktor bzw. niedrig auf alle anderen Faktoren laden, um möglichst eindeutig zugeordnet werden zu können. Tabelle 5 zeigt einen Überblick zur einfaktoriellen Lösung.

Tabelle 5: *Einfaktorielle Lösung mit entsprechenden Itemladungen*

Item	Ladung
7.1. Ich habe die Lehrperson als authentischen TÄler in der Veranstaltung erlebt.	0.59
7.2. Die zuvor genannten Wirkungsdimensionen waren in der Veranstaltung im Leitungsverhalten wie in der Beziehungsgestaltung erfahrbar.	0.76
7.3. Die Veranstaltung war für mein Bedürfnis ausreichend strukturiert.	0.55
7.4. Der Lehrende / die Lehrende wirkte auf mich fachlich kompetent.	0.49
7.5. Der Bezug zur eigenen Person und die Anwendbarkeit des Wissens in der Praxis waren hinreichend thematisiert.	0.65
7.6. In der Veranstaltung war ich angemessen gefordert.	0.69
7.7. Eigene Lernziele und der persönliche Lernstil wurden unterstützt.	0.75
7.8. Es war möglich, den Lernprozess aktiv mitzugestalten.	0.69
7.9. Beziehung und Dynamik unter Gruppenmitgliedern waren Teil des Lernens.	0.54
7.10. Die Lernatmosphäre in dieser Veranstaltung war für mich angenehm.	0.66
7.11. Vertragsorientierung wurde in der Veranstaltung praktiziert	0.55
7.12. Den Umgang des Ausbilders/der Ausbilderin mit Widerständen von Teilnehmer_innen habe ich angemessen erlebt.	0.65

Mit Blick auf Tabelle 5 kann konstatiert werden, dass bei jedem Item eine ausreichend hohe Ladung vorliegt. Zudem lässt sich die Skala auch inhaltlich sinnvoll interpretieren. Ferner muss nach dem Fürntratt-Kriterium, welches empfiehlt Items auszuschließen von deren Varianz weniger als die Hälfte auf den Faktor zurückzuführen ist (Fürntratt, 1969), kein Item ausgelassen werden. Es ist demnach davon auszugehen, dass alle Items etwas Ähnliches erfassen. Der entsprechende Faktor klärt 40,51 % der Gesamtvarianz auf.

In Referenz zur einfaktoriellen Lösung soll im Folgenden eine EFA mit zwei festgesetzten Faktoren gerechnet werden. Tabelle 6 gibt einen Überblick zu den Itemladungen der varimaxrotierten Komponentenmatrix.

Tabelle 6: *Varimaxrotierte Komponentenmatrix für die zweifaktorielle Lösung mit entsprechenden Itemladungen*

Item	Ladung	
	Komponente 1	Komponente 2
7.1. Ich habe die Lehrperson als authentischen Taler in der Veranstaltung erlebt.	0.19	0.75
7.2. Die zuvor genannten Wirkungsdimensionen waren in der Veranstaltung im Leistungsverhalten wie in der Beziehungsgestaltung erfahrbar.	0.49	0.63
7.3. Die Veranstaltung war für mein Bedürfnis ausreichend strukturiert.	0.40	0.40
7.4. Der Lehrende / die Lehrende wirkte auf mich fachlich kompetent.	0.03	0.81
7.5. Der Bezug zur eigenen Person und die Anwendbarkeit des Wissens in der Praxis waren hinreichend thematisiert.	0.66	0.19
7.6. In der Veranstaltung war ich angemessen gefordert.	0.70	0.21
7.7. Eigene Lernziele und der persönliche Lernstil wurden unterstützt.	0.74	0.26
7.8. Es war möglich, den Lernprozess aktiv mitzugestalten.	0.69	0.23
7.9. Beziehung und Dynamik unter Gruppenmitgliedern waren Teil des Lernens.	0.65	0.01
7.10. Die Lernatmosphäre in dieser Veranstaltung war für mich angenehm.	0.60	0.30
7.11. Vertragsorientierung wurde in der Veranstaltung praktiziert.	0.52	0.23
7.12. Den Umgang des Ausbilders/der Ausbilderin mit Widerständen von Teilnehmer_innen habe ich angemessen erlebt.	0.45	0.49

Mit Blick auf Tabelle 6 lassen sich zwei Schwierigkeiten feststellen. Zum einen finden sich bei drei Items (7.2., 7.3. und 7.12.) substantielle Doppelladungen, weshalb ebenjene Items bei der nachfolgenden Aufteilung in zwei Skalen nicht berücksichtigt werden sollten. Zum anderen würden nach Ausschluss dieser drei Items insgesamt nur noch zwei Items auf Komponente 2 laden (7.1. und 7.4.). Eine als Vergleichsreferenz berechnete oblique Promaxrotation führte zu noch mehr Doppelladungen und einer uneindeutigeren Itemzuordnung.

In der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse aus den Extraktionsverfahren und der entsprechenden Faktorenanalysen wird die Arbeit mit einer eindimensionalen Lösung empfohlen.

### **3.5 Reliabilität**

Zur Überprüfung der Messgenauigkeit des generierten Faktors soll die interne Konsistenz mit Cronbachs Alpha berechnet werden. Diese Form der Reliabilitätsschätzung korreliert alle Items einer Skala miteinander, wobei der berechnete Koeffizient Auskunft über die Homogenität ebenjener Skala gibt. In Bezug auf die Reliabilitätsbestimmung ist generell zu sagen, dass die Reliabilitäten möglichst hoch sein sollten. Lienert und Raatz (vgl. 1998, S. 14) geben an, dass zur Differenzierung zwischen Gruppen im Forschungskontext eine Reliabilität von 0,50 bis 0,70 als ausreichend angesehen werden kann. Strenger sehen dies andere Autoren. Nach Wottawa (vgl. 1988, S. 77) sollten Faktoren Reliabilitäten zwischen 0,6 bis 0,7 aufweisen, um als akzeptabel angesehen zu werden. Bühner (vgl. 2006, S. 140) etwa erachtet Reliabilitätskoeffizienten unter 0,8 für niedrig. Nach George und Mallery (vgl. 2002, S. 231) werden Alpha-Werte größer als 0,6 und kleiner als 0,7 als fragwürdig und Werte größer als 0,7 und kleiner als 0,8 als akzeptabel angesehen. Zudem wird ein Alpha-Wert zwischen 0,8 und 0,9 als Hinweis auf eine gute Reliabilität gewertet. Die 12 Items der Skala „Veranstaltungsleitung und Veranstaltungsgestaltung“ weisen eine Reliabilität von  $\alpha = 0,86$  auf, was für eine insgesamt gute Messgenauigkeit der Skala spricht. Zudem wird bei keinem Item empfohlen, es aus der Skala zu entfernen, um potenziell die Reliabilität steigern zu können (vgl. Tabellen 7 und 8).

Tabelle 7: Cronbachs Alpha der Fragebogenkategorie 7

Cronbachs Alpha	Cronbachs Alpha für standardisierte Items	Anzahl der Items
.86	.86	12

Tabelle 8: Item-Skala-Statistiken der Reliabilitätsanalyse der Fragebogenkategorie 7

Item	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Cronbachs Alpha, wenn Item gelöscht
7.1. Ich habe die Lehrperson als authentischen Taler in der Veranstaltung erlebt.	15.12	0.85
7.2. Die zuvor genannten Wirkungsdimensionen waren in der Veranstaltung im Leitungsverhalten wie in der Beziehungsgestaltung erfahrbar.	14.85	0.84
7.3. Die Veranstaltung war für mein Bedürfnis ausreichend strukturiert.	14.59	0.85
7.4. Der Lehrende / die Lehrende wirkte auf mich fachlich kompetent.	15.13	0.85
7.5. Der Bezug zur eigenen Person und die Anwendbarkeit des Wissens in der Praxis waren hinreichend thematisiert.	14.81	0.84
7.6. In der Veranstaltung war ich angemessen gefordert.	14.75	0.84
7.7. Eigene Lernziele und der persönliche Lernstil wurden unterstützt.	14.73	0.83
7.8. Es war möglich, den Lernprozess aktiv mitzugestalten.	14.85	0.84
7.9. Beziehung und Dynamik unter Gruppenmitgliedern waren Teil des Lernens.	14.74	0.85
7.10. Die Lernatmosphäre in dieser Veranstaltung war für mich angenehm.	14.93	0.84
7.11. Vertragsorientierung wurde in der Veranstaltung praktiziert.	14.97	0.85
7.12. Den Umgang des Ausbilders/der Ausbilderin mit Widerständen von Teilnehmer_innen habe ich angemessen erlebt.	14.87	0.84



## **4 Fazit**

Auf Grundlage der durchgeführten Analysen zur Faktorenstruktur der Items der Kategorie 7 des DGTA-Evaluationsfragebogens und der entsprechenden Reliabilitätsberechnung konnte eine inhaltlich gut zu interpretierende, konstruktvalide und gut reliable Skala „Veranstaltungsleitung und Veranstaltungsgestaltung“ gebildet werden. Eine inhaltliche Überarbeitung ist aus Sicht der Analysen nicht nötig, da alle Items auf den gefundenen Faktor ausreichend hoch laden.

Heidelberg, den 10.08.2017

Prof. Dr. Tobias Dörfler

M. Sc. Jan Wildbrett

## Literaturverzeichnis

- Beauducel, A. (2001). Problems with parallel analysis in data sets with oblique simple structure. *Methods of Psychological Research Online*, 6 (2).
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (6.Aufl.). Heidelberg: Springer.
- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (7.Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Bühner, M. (2006). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* ( 2. Aufl.). München: Pearson.
- Bühner, M. (2011). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3.Aufl.). München: Pearson.
- Cattell, R. (1966). The scree test for the number of factors. *Multivariate Behavioral Research*, 1, 245-276.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). *Statistik und Forschungsmethoden*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Fabrigar, L. R., Wegener, D. T., MacCallum, R. C. & Strahan, E. J. (1999). Evaluating the use of exploratory factor analysis in psychological research. *Psychological Methods*, 4, 272-299.
- Fürntratt, E. (1969). Zur Bestimmung der Anzahl interpretierbarer gemeinsamer Faktoren in Faktorenanalysen psychologischer Daten. *Diagnostica*, 15, 62-75.
- George, D. & Mallery, P. (2002). *SPSS for Windows Step by Step: A Simple Guide and Reference* (4.Aufl.). Boston: Allyn & Bacon.
- Horn, J. L. (1965). A rationale and test for the number of factors in factor analysis. *Psychometrika*, 30, 179-185.

Institut für Praxisforschung und Evaluation. (2012). *Entwicklung eines Fragebogens zur Messung des Kompetenzzuwachses durch die Seminare der DGTA. Wissenschaftliches Gutachten zur Validität und Reliabilität der Skalen* (Unveröffentlichtes Gutachten). Nürnberg.

Institut für Praxisforschung und Evaluation. (2014). *Entwicklung eines Fragebogens zur Messung des Kompetenzzuwachses durch die Seminare der DGTA. Wissenschaftliches Gutachten zum Re-Test* (Unveröffentlichtes Gutachten). Nürnberg.

Kaiser, H.F. (1958). The varimax criterion for analytic rotation in factor analysis. *Psychometrika*, 23, 187-200.

Lienert, G. & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und Testanalyse* (6. Aufl.). Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union.

MacCallum, R. C., Widaman, K. F., Zhang, S. & Hong, S. (1999). Sample size in factor analysis. *Psychological Methods*, 4, 84-99.

O'Connor, B.P. (2000). SPSS and SAS programs for determining the number of components using parallel analysis and Velicer's MAP test. *Behavior research Methods, Instruments & Computers*, 32 (3), 396-402.

Preacher, K. J. & MacCallum, R. C. (2003). *Repairing Tom Swift's electric factor analysis machine: Understanding Statistics*. Verfügbar unter: <http://quantrm2.psy.ohio-state.edu/maccallum/tomswift/paper.htm> [Zugriff: 07.08.2017].

Thurstone, L.L. (1947). *Multiple factor analysis*. Chicago: University of Chicago Press.

Zwick, W. R. & Velicer, W. F. (1986). Comparison of five rules for determining the number of components to retain. *Psychological Bulletin*, 99, 432-442.

## Anhang: Fragebogen



**Vielen Dank für die Teilnahme an der Ausbildungsevaluation der DGTA. Folgende von Ihnen besuchte Veranstaltung wird mit diesem Erhebungsbogen evaluiert:**

Titel der Veranstaltung \_\_\_\_\_ (wird vom System automatisch eingesetzt)  
Veranstaltungsform \_\_\_\_\_ (wird vom System automatisch eingesetzt)  
Leiter der Veranstaltung \_\_\_\_\_ (wird vom System automatisch eingesetzt)  
Betrachtungszeitraum von \_\_\_\_ bis \_\_\_\_ (wird vom System automatisch eingesetzt)

Die DGTA möchte mit dieser Evaluation die Veranstaltungen im Hinblick auf Erfolg, Effektivität und Effizienz untersuchen sowie Anhaltspunkte für die Wirksamkeit der Transaktionsanalyse als Methode gewinnen und bittet Sie dafür um Ihre Unterstützung. Die Daten werden ausgewertet der DGTA und dem Leiter der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Die Auswertungen erlauben keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Person – beachten Sie hierzu auch den Hinweis zum Datenschutz.

Die gestellten Aussagen möchten untersuchen, inwieweit sich Ihre einzelnen Kompetenzen durch die Veranstaltung gesteigert haben. Dies können Sie anhand einer sechsstufigen Standard-Skala einschätzen:

Trifft voll und ganz zu       Trifft überhaupt nicht zu

Die linke Beschriftung, z.B. „*Trifft voll und ganz zu*“, definiert die Bedeutung des ganz linken Quadrats, die rechte Beschriftung, z.B. „*Trifft überhaupt nicht zu*“, legt die Bedeutung des ganz rechten Quadrats fest. Die Quadrate dazwischen ermöglichen eine Abstufung der Beurteilung. In manchen Fällen kann es sein, dass Sie die Aussagen nicht bewerten können, zum Beispiel wenn ein Konzept in der Veranstaltung gar nicht vorkam oder Sie erst am Anfang der Ausbildung stehen. Bitte machen Sie dann kein Kreuz und lassen Sie diese Aussage bei der Bewertung frei. Wenn eine Kompetenz bzw. Fähigkeit bei Ihnen schon vollständig vorhanden ist, kreuzen Sie bitte das entsprechende Feld neben der Skala an.

### **Hinweis zum Datenschutz**

Die Antworten enthalten keinerlei auf Sie zurückzuführende/identifizierende Informationen. Die Ergebnisse der Studie werden anonym gespeichert und ausgewertet. Auch durch den erhaltenen Zugangsschlüssel zu dieser Veranstaltungsevaluation können keine Rückschlüsse auf Ihre Person hergestellt werden. Die Leiter der Veranstaltungen erhalten keine personenbezogenen Daten, die sie unter „Angaben zu Ihrer Person“ am Ende des Erhebungsbogens angeben. Die DGTA erhält diese Daten nur vollständig anonymisiert und in zusammengefasster Form, so dass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind. Ebenso sind für die DGTA keine Rückschlüsse auf Ihre Ausbilderin/Ihren Ausbilder möglich.

### **Hinweise zum Online-Erhebungsbogen**

Wenn Sie während des Ausfüllens des Erhebungsbogens eine fehlerhafte Angabe gemacht haben und diese nicht mehr deaktivieren können, schließen Sie bitte Ihren Browser und öffnen den Erhebungsbogen erneut. Beim Schließen des Browsers werden Ihre bisherigen Angaben nicht gespeichert. Diese Hinweise können Sie sich auch jederzeit während der Beantwortung des Erhebungsbogens anzeigen lassen. Hierzu klicken Sie bitte auf den linken Button und diese werden eingeblendet. Beachten Sie, dass die Pfeiltasten »auf« (↑) und »ab« (↓) das Kreuz in der Bewertung einer Aussage seitlich verschieben.

**1.1. Sind Sie Mitglied in der DGTA?**

ja             nein

**1.2. Wenn Mitglied der DGTA: In welchem DGTA-Anwendungsfeld spezialisieren Sie sich?**

Beratung                                       Pädagogik/Erwachsenenbildung  
 Organisation                                 Psychotherapie

**2. Bitte bewerten Sie nachfolgende Aussagen über die Wirkung der besuchten Veranstaltung im Hinblick auf Personale Kompetenz:**

(Wenn Sie eine der nachfolgenden Aussagen nicht bewerten können, machen Sie bitte keinen Eintrag.)

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>	Kompetenz vor der Veranstaltung vorhanden.
Personale Kompetenz	2.1. Meine Fähigkeit zu <b>spontanem und situativem Handeln</b> konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	2.2. Meine Fähigkeit zu <b>Nähe in Beziehungen</b> konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	2.3. Ich kann deutlich besser eigene <b>Gefühle</b> wahrnehmen und sinnvoll damit umgehen.	□□□□□□		□
	2.4. Ich kann deutlich besser <b>Ersatzgefühle</b> von Gefühlen unterscheiden.	□□□□□□		□
	2.5. Meine Bewusstheit über die <b>ethischen Implikationen</b> des eigenen Handelns konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	2.6. Meine Fähigkeit unterschiedliche <b>Bezugsrahmen</b> zu erfassen und zu respektieren konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	2.7. Meine Fähigkeit mich selbst zu <b>behaupten</b> konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□

**3. Bitte bewerten Sie nachfolgende Aussagen über die Wirkung der besuchten Veranstaltung im Hinblick auf Reflexionskompetenz:**

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>	Kompetenz vor der Veranstal- tung vorhan- den.
Reflexionskompetenz	3.1. Ich verfüge über deutlich mehr <b>Reflexionsbreite</b> , d.h. ich kann Realität aus der Perspektive von mehreren Modellen betrachten.	□□□□□□		□
	3.2. Ich verfüge über deutlich mehr <b>Reflexionstiefe</b> , d.h. ich kann besser eigene biografisch lerngeschichtliche Bezüge herstellen.	□□□□□□		□
	3.3. Meinen Nutzen aus <b>Feedback</b> für meinen eigenen Reflexionsprozess konnte ich deutlich erhöhen.	□□□□□□		□
	3.4. Ich kann deutlich besser <b>Theorien und Modelle</b> kritisch betrachten.	□□□□□□		□

**4. Bitte bewerten Sie nachfolgende Aussagen über die Wirkung der besuchten Veranstaltung im Hinblick auf Handlungskompetenz:**

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>	Kompetenz vor der Veranstal- tung vorhan- den.
Handlungskompetenz	4.1. Ich kann deutlich besser angemessene <b>Diagnosen</b> erstellen.	□□□□□□		□
	4.2. Ich kann deutlich besser klare <b>Strategien</b> kreieren.	□□□□□□		□
	4.3. Ich kann deutlich besser Möglichkeiten und Grenzen von <b>Vertragsarbeit</b> erkennen und damit arbeiten.	□□□□□□		□
	4.4. Meine Fähigkeit <b>Lernprozesse</b> zu organisieren konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	4.5. Ich kann deutlich besser zielorientierte und angemessene <b>Interventionen</b> planen.	□□□□□□		□
	4.6. Die Fähigkeit dem Klientensystem angemessenen <b>Schutz</b> zu bieten konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□

5. Bitte bewerten Sie nachfolgende Aussagen über die Wirkung der besuchten Veranstaltung im Hinblick auf Beziehungskompetenz:

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>	Kompetenz vor der Veranstal- tung vorhan- den.
Beziehungskompetenz	5.1. Meine Fähigkeit aus einer <b>OK-Haltung</b> in Beziehung zu treten konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	5.2. Ich habe deutlich mehr Optionen, meine Kommunikation zu gestalten.	□□□□□□		□
	5.3. Ich kann deutlich besser eine stärkende <b>Zuwendungskultur</b> in sozialen Kontexten entwickeln.	□□□□□□		□
	5.4. Meine Fähigkeit auf <b>Spiele und Abwertungen</b> zu verzichten zugunsten offener Kommunikation und aktiver Problemlösung konnte ich deutlich steigern.	□□□□□□		□
	5.5. Ich kann deutlich besser in <b>Kontakt</b> bleiben auch in Beziehungskrisen.	□□□□□□		□

6. Zusätzliche zu bewertende Aussagen der DGTA-Fachgruppe

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>
Aussagen der Fachgruppe	6.1.	□□□□□□	
	6.2.	□□□□□□	
	6.3.	□□□□□□	
	6.4.	□□□□□□	
	6.5.	□□□□□□	

## Entwicklung eines Evaluationsfragebogens der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA) - Ergänzungsgutachten

### 7. Bitte beurteilen Sie abschließend Aussagen zur Leitung und zur Gestaltung der Veranstaltung.

Die kursbezogenen Ergebnisse aus diesem Bereich werden anonym ausgewertet und nur dem Leiter der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>
Aussagen zur Veranstaltung	7.1.	Ich habe die Lehrperson als authentischen TÄler in der Veranstaltung erlebt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.2.	Die zuvor genannten Wirkungsdimensionen waren in der Veranstaltung im Leistungsverhalten wie in der Beziehungsgestaltung erfahrbar.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.3.	Die Veranstaltung war für mein Bedürfnis ausreichend strukturiert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.4.	Der Lehrende / die Lehrende wirkte auf mich fachlich kompetent.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.5.	Der Bezug zur eigenen Person und die Anwendbarkeit des Wissens in der Praxis waren hinreichend thematisiert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.6.	In der Veranstaltung war ich angemessen gefordert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.7.	Eigene Lernziele und der persönliche Lernstil wurden unterstützt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.8.	Es war möglich, den Lernprozess aktiv mitzugestalten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.9.	Beziehung und Dynamik unter Gruppenmitgliedern waren Teil des Lernens.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.10.	Die Lernatmosphäre in dieser Veranstaltung war für mich angenehm.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.11.	Vertragsorientierung wurde in der Veranstaltung praktiziert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.12.	Den Umgang des Ausbilders mit Widerständen von Teilnehmern habe ich angemessen erlebt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	7.13.	Wurde die Weiterbildung von zwei Personen verantwortlich geleitet?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
7.13.1.	Wenn ja: Haben Sie im Hinblick auf die Aussagen 7.1 bis 7.12 deutliche Unterschiede wahrgenommen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	



### 8. Zusätzlich zu bewertende Aussagen des Leiters der Veranstaltung

Die kursbezogenen Ergebnisse aus diesem Bereich werden anonym ausgewertet und nur dem Leiter der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

		<i>voll und ganz</i>	<i>überhaupt nicht</i>
Individuelle Aussagen	8.1.	□□□□□□	
	8.2.	□□□□□□	
	8.3.	□□□□□□	
	8.4.	□□□□□□	
	8.5.	□□□□□□	

### 9. Bitte machen Sie noch Angaben zu Ihrer Person.

Die kursbezogenen Ergebnisse aus diesem Bereich werden anonym ausgewertet und nur der DGTA zur Verfügung gestellt.

Demografische Daten	<b>9.1. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:</b> <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
	<b>9.2. Bitte geben Sie Ihr Alter an:</b> <input type="checkbox"/> unter 20 Jahre <input type="checkbox"/> 20 – 30 Jahre <input type="checkbox"/> 31 – 40 Jahre <input type="checkbox"/> 41 – 50 Jahre <input type="checkbox"/> 51 – 60 Jahre <input type="checkbox"/> 61 – 70 Jahre <input type="checkbox"/> über 70 Jahre
	<b>9.3. Bitte geben Sie die Art der Teilnahme an der TA-Weiterbildung an:</b> <input type="checkbox"/> Einmalige Teilnahme <input type="checkbox"/> Kontinuierliche Teilnahme

**Wenn kontinuierliche Teilnahme:**

9.3.1. In welchem Ausbildungsjahr befinden Sie sich im Augenblick? \_\_\_\_\_

9.3.2. Wie viele absolvierte Veranstaltungstage liegen ca. hinter Ihnen? \_\_\_\_\_

Die DGTA ist interessiert auch die langfristige Entwicklung von einzelnen Teilnehmern zu erfassen. Sie können daher nachfolgend ein Schlüsselwort angeben, das Sie bei nachfolgenden Veranstaltungsevaluationen der DGTA wieder angeben. Es ist kein Rückschluss auf Ihre Person möglich und die Veränderung wird nur anonymisiert ausgewertet.

Um bei der nächsten Evaluation das richtige Schlüsselwort wieder einzugeben, sollte es wie folgt aufgebaut sein:

- Monat ihres Geburtsdatum, z. B.: 06
- Die letzten zwei Buchstaben des Vornamens ihrer Mutter, z. B.: UN
- Anzahl ihrer Geschwister, z. B.: 1
- Die ersten zwei Buchstaben Ihres Geburtsortes, z. B.: RE

**Hinweis:** Wenn Sie sich nicht mehr sicher sind, welches Schlüsselwort sie bei einer früheren Befragung angegeben haben können Sie hier Ihr Schlüsselwort eingeben und überprüfen. (Es öffnet sich ein neues Popup-Fenster. Bitte deaktivieren Sie für diese Seite ggf. Ihren Popup-Blocker.)

9.3.3. Schlüsselwort: \_\_\_\_\_

**9.4. In welchem Praxisfeld sind Sie tätig? (Mehrfachnennung möglich)**

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Beratung       | <input type="checkbox"/> Erwachsenenbildung       |
| <input type="checkbox"/> Coaching       | <input type="checkbox"/> Organisationsentwicklung |
| <input type="checkbox"/> Psychotherapie | <input type="checkbox"/> Schule                   |
| <input type="checkbox"/> Supervision    | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____         |

**9.5. Sind Sie in einer Gruppe mit anderen TALern vernetzt (Intervision, Peergroup)?**

- ja  nein

**9.6. Angestrebter Abschluss der TA-Weiterbildung?**

- Praxiskompetenz  Zertifizierter TALER
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**9.7. Welches ist Ihr höchster Ausbildungs-/Berufsabschluss?**

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Promotion                             | <input type="checkbox"/> Hochschulstudium mit Abschluss Diplom/Magister/<br>Staatsexamen |
| <input type="checkbox"/> Hochschulstudium mit Master-Abschluss | <input type="checkbox"/> Hochschulstudium mit Bachelor-Abschluss                         |
| <input type="checkbox"/> Ausbildung mit anerkanntem Abschluss  | <input type="checkbox"/> Angelernte Tätigkeit  |
| <input type="checkbox"/> noch in Berufsausbildung/ im Studium  | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____  |

**9.8. Wie sind Sie mit der Transaktionsanalyse in Kontakt gekommen?**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Fachliteratur            | <input type="checkbox"/> Internet        |
| <input type="checkbox"/> Bekannte                 | <input type="checkbox"/> Arbeitskollegen |
| <input type="checkbox"/> Studium/Berufsausbildung | <input type="checkbox"/> Sonstiges       |